

Analyse

Thomas Brey

Zwischen Glorifizierung und Verteufelung Das Deutschlandbild in Serbien

Abstract

Between Glorification and Demonisation: The Image of Germany in Serbia

Germany's image in Serbia has shifted in recent years from being extremely positive to very negative. The reason for this is the centralised and controlled media landscape, which is being used by the all-powerful President Aleksandar Vučić to maintain his system of power. Through disinformation, the media intend to "prove" that Serbia plays an international role that far exceeds its actual significance. At the same time, a cult of personality is being fuelled, portraying the President's role in both domestic and foreign policy as unique and therefore indispensable. The media promote their country's neutral stance towards the West, Russia, and China, even though Serbia is clearly oriented towards the EU – and, above all, Germany – in economic and cultural terms.

Dr. Thomas Brey, M.A.

war nach Studien der Osteuropäischen Geschichte und der Kommunikationswissenschaften Korrespondent der Deutschen Presse-Agentur dpa für Südosteuropa in Belgrad für fast 40 Jahre. Seit 2012 Lehraufträge an deutschen Universitäten in den Fächern Politikwissenschaft und Journalistik. Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften und südosteuropäischen Medien. Autor zweier Lehrbücher für Nachwuchsjournalisten in Serbien und Kroatien. Workshops in Zagreb für junge Journalistinnen. Analysen und Vorträge zur russischen Propaganda in Südosteuropa.

Kontakt: thomas@brey-thomas.de

Der Beitrag wurde fertig gestellt im Juni 2026.

Deutschland ist der wichtigste europäische Partner Serbiens. Das Land ist der größte Handelspartner und das wichtigste Ziel für Auswanderer. Der kulturelle und wissenschaftliche Austausch ist eingespielt. Da Berlin auch zu den Nachbarländern Serbiens, wie etwa Slowenien oder Kroatien, sehr enge Beziehungen pflegt, andererseits Belgrad traditionell in nationalistische Streitigkeiten mit diesen Ländern verwickelt ist, ist die Erforschung des Deutschlandbildes in Serbien von Interesse. Wie sehen Politik und Bevölkerung die Deutschen, mit denen sie historisch in guten und schlechten Zeiten zu tun hatten? Werden sie als Partner, Gegner, Vorbild oder als eine Art Imperialisten, Hegemonisten oder gar Kolonialisten wahrgenommen?

Geschichte der Beziehungen

Die Ursprünge der vielschichtigen und wechselhaften Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien reichen weit ins 18. Jahrhundert zurück, als die Habsburger die so genannten Donauschwaben auf dem Gebiet der heutigen serbischen Provinz Vojvodina ansiedelten. Ihre Zahl wurde von 330.000 um 1900 vor allem durch Vertreibungen nach dem Zweiten Weltkrieg auf heute unter 3.000 Menschen reduziert.¹ Durch den Ersten wie auch den Zweiten Weltkrieg wurden die Beziehungen vergiftet, weil beide Völker auf verschiedenen Seiten der Konfliktparteien standen. Vor allem die brutalen deutschen Kriegsverbrechen wie zum Beispiel in Kragujevac² und Kraljevo³ versetzten ihnen einen schweren Schlag. Die Massaker wirkten so tief, dass bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts die deutschen Behörden von einem Besuch beider Städte aus Sicherheitsgründen abrieten.

Die 1951 wieder aufgenommenen diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland erhielten schon nach kurzer Zeit einen herben Rückschlag. Die Bundesregierung brach die Beziehungen zu Jugoslawien ab, weil es 1957 die DDR diplomatisch anerkannt hatte (Hallstein-Doktrin). Nach der erneuten Aufnahme diplomatischer Kontakte 1968 stieg Westdeutschland schnell zum wichtigsten Handelspartner Jugoslawiens auf.⁴ Im Zuge der neuen Ostpolitik von Bundeskanzler Willy Brandt kam es im April 1973 zu dem berühmten Treffen mit dem jugoslawischen Staatspräsidenten und politischen Übervater Josip Broz Tito. Die beiden konnten schnell eine persönliche Vertrauensbasis herstellen und so den Streit um Entschädigungszahlungen Deutschlands an Jugoslawien beilegen.⁵

Dieses positive Verhältnis kippte im jahrelangen Zerfallsprozess des jugoslawischen Vielvölkerstaates, als Deutschland 1991 die Unabhängigkeit Sloweniens und Kroatiens von Jugoslawien anerkannte und damit praktisch dessen Ende besiegelte.⁶ Weitere Zerrüttung brachte die deutsche Beteiligung am NATO-Einsatz gegen Serbien 1999, welcher Kosovo, das bis heute von weiten Bevölkerungskreisen als „Herz Serbiens“ betrachtet wird, bei der Herauslösung aus dem serbischen Staatsverband unterstützen sollte. Erst nach dem politischen Umbruch in Serbien im Jahr 2000 und dem Amtsantritt des ersten frei gewählten Regierungschefs Zoran Đinđić ein Jahr später wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen. Đinđić, der in den 70er und 80er Jahren in Deutschland studiert, geforscht und unterrich-

1 Viktoria Tatschi, „Donauschwaben als Täter und Opfer“, *ORF*, 07. Oktober 2024.

2 Gedenkzentrum: www.spomenpark.rs/.

3 Dijana Rošćić, „100 Zivilisten für jeden toten Deutschen“, *Deutsche Welle (DW)*, 21. Oktober 2021.

4 Thomas Brey, „Bonn und Belgrad: Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Jugoslawien seit dem Zweiten Weltkrieg“, *Osteuropa* 29, Nr. 8 (1979): 632–644.

5 Hintergrund: „Tito bei den Deutschen“, *Der Spiegel*, Nr. 26 (1974).

6 Michael Martens, „Tajna nemačka dokumenta o raspadu Jugoslavije [Geheime deutsche Dokumente über den Zerfall Jugoslawiens]“, *DW*, 28. Februar 2022.

tet hatte, sah in Deutschland seinen engsten Partner, von dem er sich auch Investitionen für die Verbesserung des katastrophalen Lebensstandards in Serbien erhoffte.⁷

Nach der Ermordung von Đinđić in Belgrad gelang aus dessen Umfeld Boris Tadić der Aufstieg ins Präsidentenamt. Zunächst hielt die Begeisterung für Deutschland als serbischer Schlüsselpartner an. Finanzminister Božidar Đelić kokettierte in der Öffentlichkeit mit seinen Fortschritten beim Erlernen der deutschen Sprache. Auch Wirtschaftsminister Mladen Dinkić, Erfinder einer Industriepolitik, die mit satten staatlichen Subventionen Investitionen aus dem Ausland anlocken wollte, hatte vor allem Deutschland im Blick. Der Nationalist Tadić wurde zwar in Teilen der deutschen Öffentlichkeit als Đinđić-Nachfolger zum Garanten von Reformen und Westbindung hochgelobt,⁸ doch zeigte er sich wenig kompromissbereit zur Lösung des „Kosovoproblems“. Zum offenen Zerwürfnis in dieser Frage kam es im Sommer 2011 zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Boris Tadić bei einer Pressekonferenz in Belgrad.⁹

Vučić setzt auf Deutschland

Seit 2012 bestimmte der heutige Präsident Aleksandar Vučić als Verteidigungsminister und ab 2014 als Präsident die Politik Serbiens. Obwohl Vučić aus dem Machtapparat des serbischen Kriegsherrn Slobodan Milošević stammte, warb er für sich als angeblich geläuterter Politiker, der sich vom Milošević-System mit seinen Kriegen distanziert und zum glühenden Europäer gewandelt habe. Auch für ihn stand Deutschland im Mittelpunkt dieses Bemühens. Er gründete das „Forum Serbien Deutschland“ (es existierten unterschiedliche Bezeichnungen),¹⁰ welches Top-Politiker:innen, die Spitzen von Wirtschaftsverbänden sowie Prominente aus Kultur und Gesellschaft beider Länder vereinte. Auch Journalist:innen machten mit.¹¹ Im Kern handelte es sich um eine Offensive von Vučić, sich in Deutschland als verlässlicher Partner auf dem Westbalkan zu präsentieren („Wir werden die deutschen Partner zufriedenstellen“).¹²

Der serbische Journalist Nemanja Rujević, der bis heute für die Deutsche Welle ebenso berichtet wie für oppositionelle Medien in Belgrad, beschrieb Jahre später die Atmosphäre auf den Veranstaltungen des Forums folgendermaßen: „Als er im Juni 2014 an der Werbeveranstaltung des Forums in Berlin teilnahm, sprach Vučić stundenlang vom Rednerpult. Es war bemerkenswert, wie die Vertretenden des deutschen Establishments begeistert aufstöhnten, als er aus dem Kopf rezitierte, wie viele Kilometer Eisenbahnstrecke wo gebaut werden müssten, um Belgrad und Zagreb per Hochgeschwindigkeitszug zu verbinden. Das ist die berühmte Datenrezitation, die Vučić mühelos gelingt – wenn er etwas nicht weiß, erfindet er es einfach.“¹³

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. „Besseres Image und Bild Deutschlands in Serbien“, zitierten die serbischen Medien schon ein Jahr später den deutschen Botschafter.¹⁴

7 Norbert Mappes-Niediek, „Zum 20. Todestag von Zoran Djindjic“, *DW*, 11. März 2023.

8 Die SPD ehrte Tadić noch im November 2012 mit ihrem Preis „Roter Bock“: Michael Keller, „Roter Bock“ für serbischen Ex-Präsidenten in Gotha verliehen“, *Thüringer Allgemeine*, 02. November 2012.

9 dpa via Spiegel, „Merkel legt sich mit Präsident Tadic an“, *Der Spiegel*, 23. August 2011; und dpa via Hamburger Abendblatt, Offener Streit zwischen Merkel und Tadic, *Hamburger Abendblatt*, 23. August 2011.

10 <https://forumsrbijanemacka.org/>.

11 Katrin Lechler, „Wir wollen Quelle der Stabilität auf dem Balkan sein“, *kathrinlechler.de*, 03. Juli 2014.

12 Ebd.

13 Nemanja Rujević, „Kancelarkin najbolji đak [Der beste Schüler der Kanzlerin]“, *Vreme*, 11. April 2028.

14 *Blic*, „Bolji imidž i slika nemačke u Srbiji [Ein besseres Image und Bild Deutschlands in Serbien]“, *Blic*, 17. Juni 2015.

Der prominente serbische Soziologe Jovo Bakić wurde zitiert mit den Worten, „Menschen schaffen sich Stereotypen, um mit der Realität zurechtzukommen und in Serbien gibt es positive Stereotypen über Deutsche – dass sie fleißig, systematisch, methodisch, präzise und gewissenhaft seien, aber auch negative – dass sie aggressiv und grausam seien und den Wunsch hätten, zu dominieren.“¹⁵

Bundeskanzlerin Merkel hatte in ihrer langen Amtszeit immer wieder ein besonderes Augenmerk auf Südosteuropa. Äußeres Zeichen dieses Engagements war der von ihr 2014 initiierte „Berlin Prozess“, ein Format mit Spitzenpolitiker:innen aus der Region und EU-Großen.¹⁶ Der „Prozess“ kümmerte sich aber nicht nur um die Politik, sondern arbeitete in unterschiedlichen Organisationsformen zu den Themen Wirtschaft, Ökologie, Gesellschaft und Sicherheit. Nach 16 Jahren merkelischer Balkanpolitik musste sie sich allerdings den Vorwurf gefallen lassen, sie habe einseitig auf die so genannten „Stabilokraten“ in der Region gesetzt, um politische Ziele zu erreichen. Die innenpolitischen demokratischen Sündenfälle dieser autokratischen Spitzenpolitiker:innen habe sie in Kauf genommen, wenn sie sich kompromissbereit bei den Anliegen deutscher Politik auf der Balkanhalbinsel zeigten.¹⁷

Auch auf persönlicher Ebene pflegten Merkel sowie ihr Sicherheitsberater Christoph Heusgen ein besonders enges Verhältnis zu Serbiens Präsident Vučić. Sie unterstützten ihn nach Kräften, ließen die Konrad-Adenauer-Stiftung sogar beim Aufbau seiner SNS-Partei (Srpska napredna stranka / Serbische Fortschrittspartei) helfen und deren Funktionäre schulen. Wenige Tage vor wichtigen Wahlen lud sie den alles bestimmenden serbischen Politiker demonstrativ ins Kanzleramt zum Mittagessen ein. Diese „Ehrbezeugung“ münzte Vučić dann zu Hause im Wahlkampf zur bedingungslosen Unterstützung „der mächtigsten Frau Europas“ um.¹⁸ In den von ihm kontrollierten Medien seines Landes war die Zahl der Ergebniseinsendungen an Merkel und eine teilweise Glorifizierung Deutschlands und des deutschen Wirtschafts- (Stichwort: Duale Ausbildung) und Gesellschaftsmodells Legion. Im Gegenzug kam die Kanzlerin im September 2021 sogar zu einem Abschiedsbesuch eigens nach Belgrad. Bei dieser Gelegenheit schrieb Vučić auf seinem Instagram Kanal: „Große Führungspersönlichkeiten werden für ihre Taten in Erinnerung behalten, die das Ergebnis einer klaren Vision und eines starken Willens sind. So wird auch Ihre Führung in Erinnerung bleiben. Serbien ist Ihre zweite Heimat. Bis bald!“¹⁹

Die Beziehungen Deutschlands zu Serbien erlebten während der Merkel-Jahre einen schwunghaften Aufstieg. Heute leben hunderttausende Menschen mit serbischem Hintergrund in Deutschland. Eine genaue Statistik gibt es nicht. Das Auswärtige Amt gibt eine Spanne von 400.000 bis 800.000 Personen an. Deutschland war mit zehn Milliarden Euro Handelsvolumen im Jahr 2025 der mit Abstand wichtigste Handelspartner. Mehr als 900 Unternehmen mit deutschem Kapital haben im letzten Vierteljahrhundert rund fünf Milliarden Euro in Serbien investiert und 80.000 Arbeitsplätze geschaffen.²⁰

15 Ibid.

16 www.berlinprocess.de/.

17 Aleksandar Miladinović, „Angela Merkel u Srbiji: Kakav Balkan ostavlja odlazeća nemačka kancelarka [Angela Merkel in Serbien: Welchen Balkan hinterlässt die scheidende deutsche Kanzlerin]“, *BBC*, 13. September 2021.

18 *TVPink*, „Najmoćnija žena sveta Angela Merkel: Nemačka je uz Vučića i Srbiju! [Die mächtigste Frau der Welt Angela Merkel: Deutschland ist mit Vučić und Serbien]“, *pink.rs*, 2017.

19 *Tanjug* via *Euronews*, „Merkel otputovala iz Beograda, ispratio je predsednik Srbije, Vučić: Veliki lideri se pamte po svojim delima [Merkel verlässt Belgrad, der serbische Präsident Vučić verabschiedet sie: Große Führungspersönlichkeiten bleiben wegen ihrer Taten in Erinnerung]“, *euronews.rs*, 14. September 2021.

20 Alle Angaben: Auswärtiges Amt (AA), „Deutschland und Serbien: Bilaterale Beziehungen“, AA, 28. Mai 2026.

Ampel-Regierung führt Merkel-Kurs fort

Die besonders engen Beziehungen zwischen beiden Ländern und damit die durchweg positiven Bilder in den Medien setzten sich auch nach dem Merkel-Abschied fort. Beigetragen hatten dazu die exzellenten Beziehungen von Vučić zu einflussreichen deutschen und österreichischen Zeitungen, in denen er nicht selten als Vorbild für die Region bezeichnet und gelegentlich mit Willy Brandt mit Blick auf dessen Ostpolitik verglichen wurde.²¹ Auf der anderen Seite besaß die deutsche Regierung seit 2013 durchgehend bis heute in Jörg Heeskens einen einflussreichen Wirtschaftsberater im serbischen Präsidentenamtsitz. Der 49-Jährige ist mit einer Serbin verheiratet und pflegt zum Staatsoberhaupt ein offen gezeigtes persönliches Vertrauensverhältnis. „Ich rufe ihn ‚mein Schwabe‘ und er nennt mich ‚mein wilder Serbe‘ – so tauschen wir Komplimente aus“, sagte Serbiens Präsident im Februar 2023. Sein Wirken zeige, „dass Serbien zu einer Service-Ökonomie der deutschen Wirtschaft geworden ist und dass deutsche Vertreter in Vučić eine Figur sehen, mit der man direkt Geschäfte verabreden kann“, heißt es in einer neuen Analyse der serbischen NGO BIRN (Balkan Investigative Reporting Network) und des Spiegel.²²

Drastischer Stimmungswechsel

Doch die für beide Seiten geradezu idyllische Zusammenarbeit ist vorbei. Schon zur Zeit der Ampelkoalition in Berlin (2021-2024) begann sich das Stimmungsbild zu drehen. Die streng von der serbischen Regierung kontrollierten Medien und einige Stimmen aus der Spitzenpolitik zeichneten die EU im Allgemeinen und Deutschland im Besonderen in dunkelsten Farben. Eine Reizfigur für antideutsche Kampagnen war die damalige Außenministerin Annalena Baerbock, die im viel gesehenen „TV Happy“ unwidersprochen als frühere Prostituierte bezeichnet wurde, wofür sich Vučić später entschuldigte.²³ Baerbock selbst ordnete den Fall als hybriden Krieg russischer und serbischer Propaganda gegen Frauen ein.²⁴ Sexistisches Gebaren der von der Regierung zensierten Medien hatte schon einmal für Aufsehen gesorgt. Nach der Wahl von Kolinda Grabar-Kitarović zur Staatspräsidentin des Nachbarlandes Kroatien veröffentlichte die Belgrader Zeitung „Informer“ ein Titelblatt mit einer leicht bekleideten Dame und der rhetorischen Frage „Kolinda in Sex-Aktion. Leute, ist das die kroatische Präsidentin?“²⁵

„Annalenas neue Attacke auf Serbien“, war einer der typischen serbischen Medienberichte jener Zeit über die Ministerin.²⁶ „Die Chefin der deutschen Diplomatie ist bekannt für ihre außergewöhnlich harten Äußerungen, wenn es um Serbien geht“, hieß es dort. „Schon wieder sind wir das Ziel Berlins“, lautete das Titelblatt des „Informer“ am 13.06.2024 mit der Begründung: „Die Deutschen wollen den Srpski Sabor [eine Großveranstaltung von Präsident

21 Rujević, „Kancelarkin najbolji đak“; Adelheid Wölfl, „Serbien und Kosovo auf dem Weg zum letzten Abkommen“, *Der Standard*, 31. August 2018.

22 Saša Dragojlo und Laura Meyer, „Nemački savetnik kao Vučićeva senka [Deutscher Berater wie der Schatten von Vučić]“, *BIRN*, 25. Juni 2026; Saša Dragojlo et al., „Der Schattenberater: Deutschlands Mann an der Seite des Autokraten“, *Der Spiegel*, 27. Juni 2026.

23 Patrick Mayer, „Baerbock als ‚Prostituierte‘ beschimpft: Anti-deutsche Debatten im Serben-TV: Werbung kommt aus Deutschland“, *Merkur*, 30. März 2023.

24 *Nova.rs*, „Nemačka šefica diplomatije optužila Rusiju i Srbiju da vode hibridni rat protiv žena: Ispričala kako su je u Srbiji nazvali prostitutkom [Deutsche Außenministerin beschuldigt Russland und Serbien, einen hybriden Krieg gegen Frauen zu führen: Sie berichtete, wie sie in Serbien als Prostituierte bezeichnet wurde]“, *nova.rs*, 13. März 2024.

25 *Informer*, 17. Januar 2013.

26 C.C.P., „Analenin novi atak na Srbiju: Gnevna što Vučić nije ništa potpisao [Annalenas neue Attacke auf Serbien: Sie ist verärgert, weil der Präsident nichts unterschrieben hat]“, *Novosti*, 22. März 2022.

Abbildung 1: Titelblatt des „Informer“ am 13.06.2024



„Nemci žele da zabrane Srpski Sabor“ (Die Deutschen wollen den Serbischen Sabor verbieten). Quelle: www.telegraf.rs/vesti/srbija/3908933-naslovne-strane-sutrasnjih-novina-prelistavanje-stampe-za-cetvrtak-13-jun-2024-godine?galerija=1&slika=1

Vučić in Belgrad, Anm. d. Verf.] verbieten“, hieß es mit Hinweis auf Baerbock (siehe Abb. 1). Diese Behauptung ist aus der Luft gegriffen und durch keine noch so zwielichtige Quelle gedeckt. Vor dem Hintergrund einer Resolution der UN-Vollversammlung zum Völkermord im ostbosnischen Srebrenica wurde behauptet, „Baerbock verlangt, den Serben das Genozid-Brandzeichen zu verpassen.“²⁷

Aber auch Bundeskanzler Friedrich Merz ist Ziel serbischer Propaganda. „Merz verfolgt Andersdenkende: Berlin bestraft Kritik, Serbien aber zeigt das Gesicht der Demokratie“ und „Serbien profiliert sich immer klarer als echte Bastion der Meinungsfreiheit in Europa“.²⁸ „Brutale Entdeckung über Vučić und Merz! Dokumente zeigen etwas, das die EU und Serbien schockieren wird“, schreiben die Medien. In Serbien gebe es keine Medienzensur, weil Vučić noch nie gegen ein heimisches Medium geklagt habe. Merz dagegen habe tausende Klagen gegen unwillkommene Texte laufen. Ergo: Medienzensur in Deutschland,²⁹ nicht aber in Serbien, was eine klassische Täter-Opfer-Umkehr ist. Vučić muss nicht klagen, weil

²⁷ Novosti-Titel am 14. April 2024.

²⁸ B.H., „Merc progoni neistomišljenike: Berlin kažnjava kritiku, Srbija pokazuje lice demokratije [Merz verfolgt Andersdenkende: Berlin bestraft Kritik, Serbien zeigt Gesicht der Demokratie]“, Novosti, 20. April 2026.

²⁹ Informer, „Brutalno otkriće o Vučiću i Mercu! Dokumenta pokazuju nešto što će šokirati i EU i Srbiju! [Eine schockierende Enthüllung über Vučić und Merz! Dokumente belegen etwas, das sowohl die EU als auch Serbien schockieren wird!]“, Informer, 08. Dezember 2025.

das die von ihm gesteuerte Justiz erledigt. Und: Merz-Klagen beziehen sich auch nach Angaben der Zeitung auf „Texte im Internet“, die persönliche Anfeindungen enthalten, und nicht auf Medienbeiträge.

Vom Partner zum Gegner

Der Grund für das von den Medien befeuerte und von großen Bevölkerungsteilen übernommene negative Deutschlandbild dürfte wohl in einer neuen Linie der deutschen Balkanpolitik liegen. Merz hatte beim jüngsten Westbalkangipfel Ende Juni 2026 im montenegrinischen Tivat auf einer Pressekonferenz gesagt, Serbien müsse sich klar entscheiden, wo es seine Zukunft sehe. „Eine Politik des Schwankens zwischen Russland, China und Europa ist nicht möglich“ und „Serbiens Weg in die EU ist offen, aber es muss sich entscheiden, auf wessen Seite es stehen will“.³⁰ Zudem mehren sich Berichte deutscher Medien über das serbische System mit dem alles entscheidenden Vučić an dessen Spitze: Wahlfälschungen, Gleichschaltung von Justiz und Medien, Entmachtung praktisch aller staatlichen Institutionen wie Parlament, Regierung oder Behörden zugunsten des Präsidenten, der nach der Verfassung eigentlich vorwiegend repräsentative Aufgaben zu erfüllen hätte. Daher ist der Kernslogan der massenhaften Studentenbewegung gegen Vučić „Nisi nadležan“ – Du bist nicht zuständig! „Die deutsche Politik ist durch die gesamte Geschichte antiserbisch gewesen“, sagte der Spitzenpolitiker der bosnischen Serben und Vučić-Intimus Milorad Dodik der Belgrader Zeitung „Politika“.³¹ Deutschland werden die schlechtesten Absichten unterstellt. Das belegen anschaulich die folgenden Zeitungstitel: „Der gelbe Abschaum [= die Opposition in Serbien, *Anm. d. Verf.*] stürzt gemeinsam mit den Deutschen Vučić“,³² „Kurti [der Regierungschef Kosovos, *Anm. d. Verf.*] lädt die Deutschen zum Krieg gegen die Serben ein“,³³ „Kurtis Terror mit Zustimmung Deutschlands“³⁴ und „Die Deutschen führen Kurti zur Wegnahme unserer Schulen“.³⁵

Auch im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine werden Deutschland sehr negative Absichten unterstellt. Hier eine Auswahl entsprechender Titelseiten: „Deutsche entlarvt: Sie planen, die Krim-Brücke mit Taurus [Marschflugkörper] anzugreifen“.³⁶ „Große Änderungen in Europa: die Deutschen stellen von der Auto- auf Panzerproduktion um“.³⁷ „Gefährliches Spiel Berlins: Deutsche nehmen wieder Moskau ins Visier“ vor dem Hintergrund eines deutschen Kampfflugzeuges über dem Kreml.³⁸ Und schließlich: „Die Deutschen wollen uns in einen Krieg mit Russland drängen“. Als Illustration hierzu dient ein Porträt des deutschen Außenministers Johann Wadephul.³⁹ Trotz dieser schon beim oberflächlichen Betrachten ins Auge springenden, aus der Luft gegriffenen Desinformation sind immer noch Steigerungen möglich. „Die Welt erzittert: Aufgedeckt, wann Berlin seine erste Atombombe aktiviert“,⁴⁰ berichteten die gelenkten Medien unisono.⁴¹ „Deutschland baut unter Kommando von Friedrich Merz heimlich seine eigenen Atomwaffen und lässt die makabere Idee

30 Portal, „Merz: Srbija mora birati između Europe, Rusije i Kine [Merz: Serbien muss sich zwischen Europa, Russland und China entscheiden]“, *portal.hr.*, 05. Juni 2026.

31 *Telegraf*, 12. Mai 2024.

32 *Informers*, 05. Januar 2024.

33 Titelseite: *Informers*, 04. Januar 2023.

34 *Večernje Novosti*, 22. Dezember 2022.

35 *Večernje Novosti*, 23. September 2025.

36 *B92*, 03. März 2024.

37 *Kurir*, 27. März 2025.

38 *Večernje Novosti*, 27. Mai 2025.

39 *Večernje Novosti*, 21. November 2025.

40 *Informers*, 21. Juli 2026.

41 Titelblatt von *Večernje Novosti*, 22. Juli 2026.

von Hitlers ‚Wunderwaffe‘ für den allgemeinen Krieg wieder aufleben. Der grauenhafte Bericht der Geheimdienste alarmierte Washington und Moskau“, ist in einem ausführlichen Bericht der Belgrader Zeitung „Alo!“ zu lesen.⁴²

Verteufelung

Dass sich das Deutschlandbild in den regierungstreuen Medien und damit auch in weiten Teilen der Bevölkerung dramatisch gewandelt hat, belegen auch Artikel, die teilweise als regelrecht hasserfüllt bezeichnet werden können und die durch die verwendeten Begriffe einen „Clash der Kulturen“ unterstellen (Germanen gegen Slawen). So veröffentlichte die Belgrader Zeitung „Politika“ Beiträge mit Überschriften wie „Die Perversion der deutschen Serbenphobie“⁴³ und „Hundertjähriger germanischer [sic!] Revisionismus“.⁴⁴ Hier wird durch das Wort „Germanen“ statt „Deutsche“ implizit ein „Kampf der Kulturen“ unterstellt im Sinne des US-Politikwissenschaftlers Samuel P. Huntington, also „Germanen versus Slawen“.⁴⁵ Wie kommt diese verquere Position zustande? Die Argumentationslinien finden wir in dem Beitrag „Die deutsche Rache an den Serben“: „Der Revanchismus der Germanen [sic!] hat sich nirgendwo besser gezeigt als am Beispiel der Serben. Dieses Phänomen der deutschen Rache an den Serben belegen eine Reihe von Beispielen seit einem Jahrhundert und wird sicherlich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten fortgesetzt werden“, ist sich Autor Dejan Novaković sicher.⁴⁶ Er beschreibt den Beginn der 1990er Jahre als „die Rückkehr der Deutschen auf den Balkan“. Und weiter: „Das Ziel deutscher Politik war klar: Jugoslawien zerstören, die alten Verbündeten Slowenien und Kroatien unterstützen und sich an den Serben rächen“. Denn: „Die deutsche Wiedervereinigung: Jugoslawien gibt es nicht mehr, die Tschechoslowakei gibt es nicht mehr, die Sowjetunion gibt es nicht mehr. [...] Die Errungenschaften des Großen Krieges [der Zweite Weltkrieg, *Anm. d. Verf.*] sind vernichtet, die Verbrecher begnadigt und zurückgebracht auf den europäischen Thron unter dem Dirigentenstab Washingtons. Wer hat denn eigentlich gesiegt?“. Dann spottet Novaković: Für die Anerkennung des losgelösten Kosovos „bekommt Serbien das feste Versprechen, im Jahr 2364 [sic!] EU-Mitglied zu werden, falls wir alle 462 [sic!] Beitrittskapitel und die 56 [sic!] Cluster erfüllt haben und falls die EU dann bereit ist, neue Mitglieder aufzunehmen“. Der Artikel endet: „Die deutsche Politik auf dem Balkan und besonders gegenüber den Serben ist immer unverändert dieselbe geblieben, ganz gleich, ob der Kaiser, der Führer oder der demokratisch gewählte Kanzler sie bestimmte. [...] Der deutsche Drang nach Osten [in Deutsch geschrieben, *Anm. d. Verf.*] wird weitergehen.“

Ganz ähnliche Thesen vertrat der Vučić-Intimus Aleksandar Vulin im September 2024 in St. Petersburg: „Als das besiegte Deutschland sich wiedervereinigte, haben wir nicht sofort begriffen, dass ein Weltkonflikt begonnen hat. Die ersten Opfer dieses Konflikts waren die UdSSR und Jugoslawien. Es begann die Rache für die Niederlage im Zweiten Weltkrieg. Wir haben naiv angenommen, dass der Frieden in Europa und in der Welt dadurch gewahrt wird, dass die Nachkommen der Deutschen sich für die Verbrechen ihrer Großväter schämen. Doch die Nachkommen der Verbrecher aus dem Zweiten Weltkrieg schämten sich nicht für die Verbrechen ihrer Väter, sondern sie schämten sich für die Niederlage ihrer Väter und träumen von einer Revanche.“⁴⁷

42 Alo! am 21.07.2026.

43 Milan Četnik, *Politika*, 11. April 2024.

44 Ders., *Politika*, 12. April 2024.

45 Samuel P. Huntington, *Kampf der Kulturen: die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert* (Goldmann 2002).

46 Dejan Novaković, *Politika*, 23. Mai 2024.

47 Offizielle Mitteilung der serbischen Regierung, zitiert nach *Telegraf*, 12. September 2024.

Viertes Reich

Die deutsche Nazi-Vergangenheit ist zunehmend zu einem wichtigen Thema in der serbischen Öffentlichkeit geworden. Das Schlüssel-Reizwort ist das „Vierte Reich“ (siehe Abb. 2). Prominent auf den Titelbildern der regierungstreuen Medien wird die These vertreten, Deutschland strebe nach der Niederlage im Zweiten Weltkrieg ein neues Großreich an.⁴⁸ Es herrsche „ein Mythos über die Entnazifizierung“ Deutschlands. „Europa führen heute Hitlers Schüler“. „Die Verbindung zwischen dem Dritten Reich und dem Nachkriegsdeutschland ist niemals unterbrochen worden.“ „Die erste Konfrontation der Deutschen mit dem Holocaust geschah 1979 durch eine amerikanische Serie.“ Diese Behauptungen sind alle auf einem einzigen Titelblatt der Zeitung „Novosti“ zu lesen.⁴⁹ „Die EU verfolgt die ökonomischen Ideen von Nazi-Deutschland“, weiß die Zeitung „Politika“.⁵⁰ Alles in allem: „Deutschland ‚reift‘ jetzt zum Vierten Reich“. Das hätten „Analysen des „stärksten EU-Mitglieds klar ergeben“, berichtete „Novosti“ noch in diesem Frühjahr in Belgrad (siehe Abb. 3): „Die aktuelle Militarisierung und die Krise wurden schon zwischen den beiden Weltkriegen gesehen“.⁵¹

Abbildung 2: Titelblatt des „Ekspres“ am 14. November 2025



„Naoružavanje Nemačke: Četvrti Rajh“ (Wiederbewaffnung Deutschlands: Das Vierte Reich).
Quelle: Archiv des Autors; leider im Netz nicht mehr verfügbar.

48 Ekspres, 14. November 2025.

49 Novosti, 13. Juli 2025.

50 Politika, 23. Oktober 2025.

51 Novosti, 24. Mai 2026.

Wie steht die oppositionelle Studierendenbewegung zu Deutschland, gibt es dort eine positivere Sicht auf das Land? Die gegen Vučić Demonstrierenden besitzen nicht einmal in Ansätzen ein politisches Programm, wohl auch, weil die darin versammelten Strömungen von links bis sehr weit rechts reichen. Es gibt nur einzelne Äußerungen abseits der serbischen Innenpolitik. Deutschland kommt dabei nicht vor. Grundsätzlich ist Deutschland in Sachen Demokratie ein natürliches Vorbild. Daher suchen die protestierenden Studierenden und auch die anderen Oppositionsparteien Kontakt zur Regierung in Berlin, wo sie politisch sehr niedrigschwellig empfangen werden. Aber detailliertere Aussagen, welche Rolle Deutschland in der oppositionellen Zukunft spielen soll, gibt es nicht. Das gilt auch für die EU. Bei den Protesten sind fast nie EU-Fahnen zu sehen, wohl aber nationalistische Symbole, christliche Kreuze und Ikonen. Andererseits wurde eine Gruppe Studierender im EU-Parlament empfangen.⁵²

Das erst seit zwei Jahren existierende serbische Portal „Eagle Eye Explore“ gilt als Filiale russischer Propagandamedien, deren Inhalte es verbreitet.⁵³ Es erscheint ohne das gesetzlich vorgegebene Impressum und besitzt auch keine Sendegenehmigung serbischer Behörden. „Es wurden hunderte Texte veröffentlicht, in denen Desinformation, antilibérale und prorussische Narrative verbreitet und die extreme Rechte propagiert wird, meistens die AfD“, heißt es in einer Analyse des Portals durch BIRN. Der größte Teil der hier veröffentlichten Interviews sei mit AfD-Politiker:innen geführt worden, einschließlich des Spitzenpolitikers Björn Höcke.⁵⁴ Die Beiträge des zwielichtigen Portals werden nach diesen Informationen regelmäßig breit übernommen von zahlreichen regierungstreuen Propagandamedien Serbiens wie „Informer“, „Alo!“ oder „Novi Standard“.

Deutschland Bashing

Wie das gemeinsame Deutschland Bashing Serbiens und Russlands funktioniert, zeigt beispielhaft dieser „Fall“. Deutschland hatte im Sommer 2025 einen Vertrag mit Großbritannien über „Freundschaft und bilaterale Zusammenarbeit“ geschlossen.⁵⁵ Nur zwei Tage später rollte eine regelrechte Kampagne in den kontrollierten serbischen Medien an, die diesmal von der Zeitung „Kurir“ angeführt wurde. „Das Abkommen Deutschlands und Großbritanniens kann zur Absetzung des Regimes in Belgrad führen. Der russische Journalist Korotčenko: Vučić als Präsident passt weder den Briten noch den Deutschen“.⁵⁶ Obwohl eine Medienkontrolle in Serbien von der Regierung bestritten wird, übernehmen zahlreiche Medien diese Geschichte praktisch gleichlautend.⁵⁷

Aktuell propagieren die regierungstreuen Medien die These, Deutschland stecke hinter den oppositionellen Massenprotesten gegen Vučić. Der Präsident behauptet pausenlos, er habe dafür Beweise – allerdings ohne solche Beweise vorzulegen. Vor allem die politischen Stiftungen (wie namentlich genannt die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung und die

52 Sanja Kljajić, „Straßburg: Serbiens Studenten fordern EU-Unterstützung, *DW*, 18. April 2025.
53 <https://eagleeyeexplore.com/>.

54 Miloš Katić, Jelena Zorić und Gordana Andrić, „Eagle Eye Explore: Šta povezuje srpski portal, propagandu Kremlja i nemački AfD? [Was verbindet das serbische Portal, die Kremlpropaganda und die deutsche AfD?],“ *Birn.rs*, 11. März 2026.

55 Bundesregierung, „Deutschland und Großbritannien rücken noch enger zusammen“, *Bundesregierung.de*, 16. Juli 2025.

56 *Kurir*, 18. Juli 2025.

57 B92, 18. Juli 2025; *Informer*, 18. Juli 2025; *Politika*, 18. Juli 2025; *Novosti*, 18. Juli 2025; *Pink*, *keine Angabe des Datums („vor einem Jahr“, also vermutlich 2025).

Abbildung 3: Titelblatt der Večernje Novosti am 24. Mai 2026



„Analize najjače članice EU jasno pokazuju: Nemačka sad ‚sazreva‘ za Četvrti Rajh“
 (Analysen der stärksten EU-Mitgliedstaaten zeigen eindeutig: Deutschland „reift“ jetzt zum Vierten Reich heran) Quelle: www.telegraf.rs/vesti/srbija/4331011-naslovne-strane-sutrasnjih-novina-prelistavanje-stampe-za-nedelju-24-maj-2026-godine?galerija=1&slika=1

den Grünen verbundene Heinrich-Böll-Stiftung) finanzierten die Opposition mit Riesensummen. „Deutsche Stiftungen tun alles, um uns von der Macht zu verdrängen. Ihnen würde ein Serbien, das ihnen bei allen ihren Initiativen applaudiert, besser passen.“⁵⁸ Diese unbewiesene Behauptung wiederholt Vučić gelegentlich auch gegenüber deutschen Zeitungen.⁵⁹ Die von ihm gelenkten Medien seines Landes präsentieren noch eine unglaublichere These: „Der Wahnsinn der Blockierer [die demonstrierenden Studierenden, *Anm. d. Verf.*] kennt keine Grenzen. Sie verlangen, dass Deutschland Serbien besetzt!“ und: „Die Führer der Farbenrevolution haben eine Petition gestartet, mit der vom Bundestag verlangt wird, Diplomaten zu den Protesten zu schicken und die Gerichte sowie Wahlen in unserem Land zu kontrollieren.“⁶⁰

58 Novosti, 27. Mai 2024; Fonet via Danas, 02. Juli 2023.

59 Interview mit der FAZ, zitiert nach DW, 26. September 2025.

60 Informer, 19. August 2025.

Gemeinsame Propaganda Russlands und Serbiens

Häufig werden auch russische Propagandaberichte eins zu eins von serbischen Medien übernommen. Hier eine symptomatische Meldung von „Sputnik Serbien“ nach der EU-Entscheidung, mittelfristig komplett auf russische Energielieferungen zu verzichten. Der „Informer“ übernimmt diese „Information“: „Das Ende Deutschlands! Die Entscheidung Berlins zu Russland schicksalhaft für den gesamten Staat. Sie führten einen kräftigen Schlag, von dem man sich nicht mehr erholen wird“.⁶¹ Auch außerhalb der politischen Bühne wird Deutschland in ein negatives Licht getaucht. Negativberichte aus der Wirtschaft interpretieren die Schwierigkeiten und Krisen so, als ob das Land praktisch täglich mit dem Zusammenbruch rechnen müsse. Regelmäßig stammen die Originalmeldungen von den russischen Propagandamedien „Sputnik Serbien“ und „RT Balkan“. „Der Grad an Armut erreicht Rekordniveau. Besorgniserregende Lage in Deutschland“,⁶² „Alarm in Deutschland. 13,3 Millionen Menschen taumeln in die Armut, Rentner unter den Bedrohtesten“,⁶³ lauten typische Schlagzeilen. Die deutsche Automobilindustrie stehe ebenso vor dem Zusammenbruch wie die Wirtschaft insgesamt. Kleinere Unternehmensinsolvenzen werden als Vorboten eines großen Crashes gedeutet.

Selbst die hunderttausenden Menschen mit serbischen Wurzeln in Deutschland dienen nicht selten als „Beweis“, dass das Leben beim großen Nachbarn beinahe unerträglich ist. So erzählt ein Betroffener in „Espresso“: „Du gehst nach Deutschland, um ein besseres Leben zu finden. Aber dort ist dein Leben nicht deines, es gehört der Arbeit. Du stehst auf, wenn es noch dunkel ist über der Stadt und kommst nach Hause, wenn alle schon schlafen. Du arbeitest jeden Tag, jeden Monat, jedes Jahr, nur um am Ende ein paar Urlaubstage zu sammeln. [...] Freunde hast Du keine, du hast keine Zeit, kein Lächeln, keine Kneipen, keine Treffen. Nur Arbeit und eine Wohnung, die für dich niemals zum Heim wird“.⁶⁴ Im Gegensatz zu dieser individuellen Darstellung gelten die aus Serbien stammenden Menschen in Deutschland als besonders gut integriert. Sie arbeiten in anerkannten Berufen wie im Dienstleistungssektor, im Automobilbau (prominentes Beispiel ist der neue BMW-Vorstandsvorsitzende Milan Nedeljković) oder im Gesundheitswesen, wo die aus Serbien stammenden Mediziner:innen einen ausgezeichneten Ruf genießen.

Ein umfassendes Meinungsbild von der serbischen Diaspora in Deutschland zu erhalten, ist unmöglich. Schon die Zahl der Menschen mit serbischem Hintergrund ist unbekannt. Sie wird vom Auswärtigen Amt mit „400.000 bis 800.000“ angegeben.⁶⁵ Die Gründe liegen in der vergleichsweise sehr guten Integration der Serben in Deutschland. Viele besitzen einen deutschen Pass. Sie fallen in keiner Statistik als eigene nationale Gruppe auf. Zwar planen viele Auswanderer, nur vorübergehend in Deutschland zu bleiben, doch die Realität sieht ganz anders aus: „Im Großen und Ganzen wollen sie nicht zurückkehren“, lautet das Ergebnis einer Analyse, die als Grund neben dem besseren Einkommen die regelbasierte Ordnung in Deutschland angibt.⁶⁶ Im benachbarten Österreich, wo heute rund 122.000 Menschen mit serbischer Staatsangehörigkeit leben, sieht es ganz ähnlich aus: „Rund drei Viertel der Serben in Österreich identifizieren sich mehr mit diesem Staat als mit Serbien“,

61 *Informer*, 30. Januar 2026.

62 *Novosti*, 02. Juni 2026.

63 *Alo!*, 06. Juni 2026.

64 *Espresso*, 12. September 2025.

65 *Auswärtiges Amt*, „Deutschland und Serbien: Bilaterale Beziehungen“.

66 *Srpskainfo*, „Uglavnom ne žele da se vrate: Evo kako živi prosječan Srbin u Njemačkoj, plate dovoljne za bezbrižan život [Die Mehrheit möchte nicht zurückkehren: So lebt der durchschnittliche Serbe in Deutschland. Die Gehälter reichen für ein sorgenfreies Leben]“, *Srpskainfo.com*, 31. März 2025.

lautet das Fazit einer aktuellen Analyse.⁶⁷ Die serbischstämmigen Menschen in Deutschland spielen in der serbischen Politik keine Rolle – nicht einmal bei Wahlen, in denen die Beteiligung äußerst dürftig ist.⁶⁸ Die Statistik zeigt, dass insgesamt nur ein paar tausend Wählerinnen und Wähler überhaupt ihre Stimme abgeben. In Berlin und München zum Beispiel weniger als 1.500 Personen.

Serbiens wichtigste Partner vor dem Aus?

Wie Deutschland wird die EU insgesamt als wirtschaftspolitisches Experiment dargestellt, dessen Tage gezählt sind. „Die Krise fordert ihren Tribut, alle Indizes im Fall. Flucht aus Europa. Investoren ziehen massenhaft Kapital ab und gehen“,⁶⁹ wird auf einer typischen Titelseite behauptet. Zur Illustration dienen die Porträts von Präsidentin Giorgia Meloni, Bundeskanzler Friedrich Merz, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron. Der Streit unter den EU-Ländern führe schlussendlich auch zum Ende der Union: „Merz droht Macron mit Rache. Der letzte Sargnagel für die EU“.⁷⁰

Die tagtägliche Propaganda gegen Deutschland und die EU schafft eine virtuelle Realität in großen Teilen der serbischen Bevölkerung, die sich vor allem außerhalb der zwei, drei großen Zentren wie Belgrad, Novi Sad und Niš aus kontrollierten Medien „informieren“. Alle Umfragen zeigen, dass nicht die EU und vor allem Deutschland als engste Partner und Wohltäter Serbiens gesehen werden, sondern – entgegen dem wirklichen Bild – Russland und China. Nur noch 28 Prozent der Befragten sehen heute die EU in positivem Licht. Den USA als westliche Führungsmacht vertrauen nur 16 Prozent. Groß ist hingegen das Vertrauen in Russland mit knapp 60 Prozent und China (55 Prozent).⁷¹ Nur selten taucht Deutschland in aktuellen Umfragen als eigene Kategorie auf. Meist wird es unter „EU“ subsumiert. Eine Ausnahme stellt diese Umfrage aus dem Februar 2026 dar. Hier schneidet Deutschland mit der Schulnote „sehr gut“ nur bei 7,5 Prozent der Befragten ab. Demgegenüber erhalten Russland mit 18,2 und China mit 21,7 Prozent deutlich positivere Bewertungen.⁷² Wie in Serbien wird auch in deutschen Medien nicht selten behauptet, die chinesischen Investitionen in die Infrastruktur liefen den EU-Investitionen den Rang ab.⁷³ Dabei handelt es sich jedoch nicht um Fördermittel, sondern im Gegenteil um besonders teure chinesische Kredite, die zeitnah zurückgezahlt werden müssen und mit denen durch chinesische Arbeitskräfte in Serbien gebaut wird, ohne für das Land größere Wertschöpfungen zu ermöglichen.

Serbiens führender regierungskritischer außenpolitischer Kommentator Boško Jakšić hat die aktuelle Situation in diesem Sommer so beschrieben: „Der Geist von Angela Merkel,

67 Beta via N1, „Istraživanje: Oko tri četvrtine Srba u Austriji više se identifikuje sa tom državom nego sa Srbijom [Studie: Rund drei Viertel der Serben in Österreich identifizieren sich mit diesem Staat und nicht mit Serbien]“, *N1info.rs*, 17. Juli 2025. Siehe auch die Originaluntersuchung: *Statistik Austria*, „Migration & Integration“, 2025.

68 B. Cvejić, „Kako je glasala dijaspora: Vučić pobedio u Beču, Berlinu, Moskvi, Ponoš u Londonu, Briselu, Stockholmu [Wie hat die Diaspora abgestimmt: Vučić hat in Wien, Berlin, Moskau gewonnen, Ponoš in London, Brüssel, Stockholm]“, *Danas*, 06.04.2022.

69 *Srpski Telegram*, 10. April 2026.

70 *Srpski Telegram*, 23. Dezember 2025.

71 *European Western Balkans*, „High levels of trust in the EU across the Western Balkans, except in Serbia“, 22. Juni 2026.

72 „Srbija, geo-politički barometer [Serbien, geopolitisches Barometer]“, *Nova Srpska Politička misao* [Neues serbisches politisches Denken], 25. Februar 2026.

73 Jan Ružička, „Europa sucht Wachstum – und übersieht Serbien“, *Handelsblatt*, 27. Juni 2026.

gekleidet in Ursula von der Leyens Hose und Jacke, schwebt über Serbien und bewacht das Image und Werk des ‚Lieblingsautokraten‘ der ehemaligen deutschen Bundeskanzlerin. Wie groß ist das Reservoir an Geduld in der EU, die Vučić den Raum geöffnet hat, dass er einen repressiven Machtapparat und einen Personenkult einführen kann? [...] Die Entschlossenheit der EU, Wirtschaftsinteressen in den Vordergrund zu stellen, ermöglichte es Vučić, sich Unterstützung zu erkaufen. Zur Zeit von Bundeskanzler Olaf Scholz bot er Lithium an. Der französische Präsident Emmanuel Macron fühlte sich durch den Kauf von zwölf Rafale-Kampffjets für drei Milliarden Dollar geschmeichelt, was in besseren Zeiten eine ausreichende Finanzspritze gewesen wäre, um die noch nicht existierende Produktion in Serbien anzukurbeln.“ Es handele sich um eine „moralische Degradierung der Brüsseler Administration“ und „Vučić hat niemals die europäischen Werte geteilt“. Weiter heißt es: „Die Regierungsmedien verbreiten über ein Jahrzehnt lang antiwestliche Propaganda [...] Das größte Verständnis erfährt er von Frau Ursula. Ende 2024 lobte die Präsidentin der Europäischen Kommission ‚Lieber Alexander‘ mitten in Belgrad als ‚Vorkämpfer der Reformen‘. Seither hat sie einiges relativiert und unter dem Druck der Kritik von EU-Abgeordneten ein schnelleres Voranschreiten der Reformen gefordert und erklärt, dass es ‚keine Abkürzungen zum EU-Beitritt‘ gebe. Dennoch bleibt Angela Merkels Favoritin die Schutzpatronin ihres ‚Vorkämpfers‘. Der Präsident des Europäischen Rates, Antonio Costa, ist sogar noch toleranter.“⁷⁴

Wie kann die Medienblockade gebrochen werden?

Das Deutschlandbild hat sich in Serbien von sehr positiv zu sehr negativ gewandelt. Alle Untersuchungen zeigen, dass sich die übergroße Mehrheit der Bevölkerung aus den von der Regierung kontrollierten Medien informiert.⁷⁵ Das gilt vor allem für die Regionen außerhalb der drei größten Städte Belgrad, Novi Sad und Niš. Umfragen in den Provinzregionen haben ergeben, dass die Menschen dort daher praktisch keine Informationen über die vielen Skandale und großen Korruptionsfälle der politischen Klasse erhalten. Denn die wenigen kritischen Medien erreichen nur einen sehr kleinen Teil der Bevölkerung. Die große Masse der Medien ist nicht der möglichst umfassenden und neutralen Information verpflichtet, sondern versteht sich selbst als Interpret und Megafon des alles bestimmenden serbischen Präsidenten. Diese Informationsblockade dient Vučić dazu, die Bevölkerung für das von ihm dominierte Machtsystem zu instrumentalisieren, zu indoktrinieren und damit zu manipulieren. Die ausgesprochen negative Berichterstattung führt dazu, dass die EU und Deutschland nicht als enge Partner, sondern als Feinde empfunden werden, die Serbien seiner nationalen Symbole berauben wollen: Brüssel habe es angeblich auf die Sprache, die Religion, die Bräuche und die Geschichte des Landes abgesehen, wird, wie oben beschrieben, in Dauerschleife wiederholt.

Wenn die EU und Deutschland ihre jahrelangen Leistungen und Erfolge für Serbien sichtbar machen wollen, müssten sie die Medienblockade brechen. Dazu braucht es mehr als die Unterstützung von lokalen und regionalen Organisationen der Zivilgesellschaft, die zwar in der Regel wünschenswerte Arbeit leisten, deren Wirkung aber kaum außerhalb ihrer Bubbles wahrgenommen wird. Notwendig wäre die Entlarvung der oft wenig logischen und ohne realen Bezug konstruierten Desinformation. Und das auf täglicher Basis. Denn ohne eine solche Gegenmaßnahme kämpft der Westen insgesamt auf verlorenem Posten und gefährdet damit die Breitenwirkung seiner Hilfen.

⁷⁴ Boško Jakšić, „Mukey predsednikovog klona [Die Mühen des Präsidentenklons]“, *Radar*, 21. Juni 2026.

⁷⁵ Zoran Gavrilović, „Javnost protiv industrije populizma [Die Öffentlichkeit gegen die Populismus-Industrie]“, *birodi.rs*, 24. Oktober 2024, 17, 101.